

9. Die Melodisteln: „Frauen sind nicht schwierig“

Im vergangenen Jahr noch als Regisseurin der Gemeinschaftsproduktion „Willkommen in Rheinhessen“ erfolgreich, war Martina Göhring dieses Jahr mit ihrem musikalischen Kabaretttheater „Frauen sind nicht schwierig“ in der Nacker Sangerhalle zu erleben. Ihr zur Seite saß der virtuose Jazz- und Klassikpianist Ernst Seitz als zweite „Melodistel“, mit Zopf als männlicher Partner, mit offenem Haar als Freundin Moni und immer in Begleitung - quasi als drittem Mitwirkenden - des unabdingbaren Klaviers.

Das Anfangslied „Glücklich ist, wer vergisst, was nicht mehr zu ändern ist“ klingt zwar schon geschlechtsneutral ein wenig resignierend, aber dann lässt sich die pro-weibliche Tendenz nicht übersehen. Munter plaudernd, mal fröhlich, mal gehässig, temperamentvoll agierend und voluminös singend wird der „kleine Unterschied“ von Göhring meist zugunsten der Frauen interpretiert. Da ist etwa die Rede von dem Mann als Manuskript, das noch korrigiert werden muss. Es gibt hilfreiche Hinweise für das Leben einer Frau, nämlich dass ihre meisten Probleme ein guter Friseur lösen kann oder dass diejenige, die sich einen tollen Hecht zu angeln gedenkt auch wissen sollte, wie man ihn zubereitet.

Da wird die Geschichte des Sündenfalls neu erzählt, ein Blick auf das Männer-Frauenverhaltnis in der Steinzeit geworfen und überlegt: „Was wäre gewesen, wenn...?“ Aber das ist ebenso wenig hilfreich wie die Frage nach alternativen Liebesobjekten, wie der Überlegung, wenn der Mann ein Hund wäre oder man sich entschlosse eine Kartoffel zu lieben.

Dem Publikum gefiel all das . Die beiden Akteure kamen nicht ohne Zugabe von der Bühne und beschlossen den Abend mit einer herzerweichenden Variante von „Guten Abend, gut Nacht“.

Text: Roswitha Wünsche-Heiden